

Dr. Dr. h. c. Reinhold Sellien

Wechsel- und Scheckrecht

Erläuterungen für die Praxis

Vierte Auflage

Mit Wechseln hat heute fast jeder Kaufmann zu tun. Der Wechsel hat als Zahlungsmittel, als Kreditmittel, als Sicherungsmittel und auch als kurzfristige Geldanlage eine so große Bedeutung, daß man sich einen reibungslosen Ablauf des Wirtschaftslebens ohne ihn gar nicht mehr vorstellen kann.

Noch mehr trifft dies auf den Scheck zu. Dieser hat sich sogar schon im privaten Bereich so weitgehend durchgesetzt (z. B. im Zuge der bargeldlosen Lohn- und Gehaltszahlung, in Form des Eurocheques), daß jeder — auch der Nichtkaufmann — über seine Handhabung Bescheid wissen muß.

Mit weitschweifigen wissenschaftlichen Kommentaren kann der Wirtschaftspraktiker nichts anfangen. Er braucht eine kurze Darstellung, die ihm klipp und klar sagt, wie er mit einem Wechsel und wie mit einem Scheck umgehen soll. Diese Darstellung gibt ihm dieses Buch. Es übersetzt gewissermaßen die manchmal etwas schwerverständliche Ausdrucksweise des Gesetzes in die Sprache des Kaufmanns; alle für den praktischen Gebrauch überflüssigen Zusätze — Verweisungen auf Rechtsprechung, Erörterung älterer Regelungen — sind weggelassen, so daß der Leser ohne zeitraubende Überlegungen die wichtigen Bestimmungen des Wechsel- und Scheckrechts kennenlernt.

Betriebswirtschaftlicher Verlag

Dr. Th. Gabler, Wiesbaden

R. Sellien

Wechsel- und Scheckrecht

Dr. Dr. h. c. Reinhold Sellien

Wechsel- und Scheckrecht

Erläuterungen für die Praxis

Vierte überarbeitete Auflage



Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden

ISBN-13: 978-3-409-73104-1 e-ISBN-13: 978-3-322-89244-7
DOI: 10.1007/978-3-322-89244-7

Copyright by Dr. Th. Gabler-Verlag, Wiesbaden 1976

Vorwort

Meine kurze Zusammenfassung des Wechsel- und Scheckrechts konnte jetzt bereits in vierter Auflage erscheinen. Ich habe mich bemüht, die gesamte für den Wirtschaftler wichtige Rechtsmaterie systematisch darzustellen.

Ich freue mich, daß dieses kleine Werk eine so weite Verbreitung gefunden hat, und hoffe, daß auch die vorliegende Auflage den Wünschen der Praxis nach einer gemeinverständlichen Unterrichtung entspricht.

R. Sellien

Inhaltsverzeichnis

TEIL I: WECHSELRECHT

A. Wesen des Wechsels	17
I. Die Anwendung des Wechsels im Wirtschaftsleben	17
1. Die Ausstellung des Wechsels	17
2. Die Annahme (Akzeptierung) des Wechsels	18
3. Die Weitergabe (Indossierung) des Wechsels	18
4. Die Einlösung des Wechsels	18
5. Die Diskontierung des Wechsels	19
6. Wechselprotest und Wechselprozeß	20
II. Die rechtlichen Wesensmerkmale des Wechsels	20
1. Der Wechsel ist ein Wertpapier	20
2. Der Wechsel ist ein geborenes Orderpapier	21
3. Der Wechsel ist eine selbständige Zahlungsverpflichtung	21
4. Die Wechselerklärung darf nicht an Bedingungen geknüpft werden	21
5. Der Wechsel ist an bestimmte Formvorschriften gebunden	22
6. Der Wechselanspruch kann in einem besonderen Prozeßverfahren, dem Wechselprozeß, geltend gemacht werden	22
III. Die Hauptformen des Wechsels	22
1. Der gezogene Wechsel	22
2. Der eigene Wechsel	23
IV. Die wirtschaftlichen Funktionen des Wechsels	24
1. Der Wechsel ist ein Kreditinstrument	24
2. Der Wechsel ist ein Zahlungsmittel	24
3. Der Wechsel ist ein Sicherungsmittel	25
4. Wirtschaftliche Bedeutung des Solawechsels	25
V. Geschichtliches über den Wechsel	26
VI. Das Wechselgesetz	26

B. Die Ausstellung des Wechsels	28
I. Die Wechselfähigkeit	28
II. Die wesentlichen Bestandteile des gezogenen Wechsels	29
1. Bezeichnung als Wechsel im Text der Urkunde	29
2. Unbedingte Anweisung, eine bestimmte Geldsumme zu zahlen	29
3. Angabe des Bezogenen oder Trassaten	30
4. Angabe der Verfallzeit	31
5. Angabe des Zahlungsortes	31
6. Angabe des Wechselnehmers oder Remittenten	32
7. Angabe des Ausstellungstages und Ausstellungsortes	32
8. Unterschrift des Ausstellers	33
III. Die Bestandteile des eigenen Wechsels	34
IV. Zulässige und unzulässige Zusätze	34
1. Zusätze von wechselrechtlicher Bedeutung	34
2. Zusätze von betriebstechnischer Bedeutung	35
3. Überflüssige und unzweckmäßige Zusätze	36
4. Unzulässige Zusätze	37
V. Die Haftung des Ausstellers	38
1. Haftung für die Zahlung	38
2. Haftung für die Annahme	38
VI. Besondere Wechselformen	38
1. Domizilwechsel	39
2. Platzwechsel oder Platztratte	39
3. Rektawechsel	39
4. Wechsel mit Zinsvermerk	39
5. Depotwechsel (Kautionswechsel)	40
6. Kommissionswechsel	41
7. Ratenwechsel beim Teilzahlungsgeschäft	41
8. Blankowechsel, Blankoakzept	41
9. Finanzwechsel	42
10. Gefälligkeitswechsel, Gefälligkeitsakzept	42
11. Kellerwechsel, Reitwechsel	42
12. Falsche, abgeänderte und beschädigte Wechsel	43
VII. Wechselvervielfältigung	43
1. Mehrere Wechsellausfertigungen (Wechselduplikate)	43
2. Wechselabschriften	45

C. Die Annahme (Akzeptierung) des Wechsels	46
1. Bedeutung des Akzepts	46
2. Vorlagegebot	46
3. Vorlageverbot — Die nichtakzeptable Tratte	47
4. Vorlegungsaufschub	47
5. Vorlegungsfristen beim Nach-Sicht-Wechsel	47
6. Bedenkfrist	47
7. Form des Akzepts	48
8. Teilakzept und andere Akzeptvermerke	48
9. Protest mangels Annahme	49
10. Rückgriff mangels Annahme	49
D. Die Übertragung des Wechsels	50
1. Das Indossament	50
2. Die Übergabe der Wechselurkunde	50
3. Die Wirkung des Indossaments	51
4. Die Form des Indossaments	51
5. Der Wechselanhang (Allonge)	53
6. Blanko-Indossament und Inhaberwechsel	54
7. Das Angstindossament	55
8. Die Übertragung des Rektawechsels	55
9. Das Rektaindossament	55
10. Das Inkasso-, Prokura- oder Vollmachtindossament	55
11. Die Verpfändung des Wechsels	56
12. Die Pfändung des Wechsels	57
13. Indossamente nach Verfall	57
E. Die Wechselbürgschaft	58
1. Die offene Wechselbürgschaft (Aval)	58
2. Die verdeckte Wechselbürgschaft	58
F. Die Zahlung des Wechsels	59
1. Die Verlegung zur Zahlung	59
2. Der Verfalltag	59
3. Die Vorlegungsfrist	60
4. Die Art der Zahlung	60
5. Prolongation	61
6. Zahlung vor Verfall	61
7. Rückgabe des quittierten Wechsels	62
8. Wechsel in fremder Währung (Valutawechsel)	62
9. Zahlung durch Hinterlegung	62
10. Einwendungen des Wechselschuldners	62

G. Die Nichteinlösung des Wechsels	64
I. Der Protest	64
1. Arten des Protestes	64
2. Protestpersonen	65
3. Aufnahme des Protestes	65
4. Form des Protestes	65
5. Die Pflicht zur Benachrichtigung (Notanzeige)	68
6. Die Protestkosten	69
7. Protesterlaß	69
8. Ehrenzahlung	69
II. Der Rückgriff (Regreß)	69
1. Der Rückgriff vor Verfall	69
2. Der Sprungrückgriff (Sprungregreß)	70
3. Der Rückgriffsbetrag	70
4. Freiwilliger Eintritt des Rückgriffsschuldners	71
5. Einlösungsrückgriff (Remboursrückgriff)	72
6. Der Rückwechsel	72
7. Rückgriffsrechte bei höherer Gewalt	72
III. Die Fristversäumnisse und ihre Folgen	73
1. Fristversäumnisse bei Vorlegung zur Annahme und Protest- erhebung mangels Annahme	73
2. Fristversäumnisse bei Vorlegung zur Zahlung und Protest- erhebung mangels Zahlung	74
IV. Ehreneintritt: Ehrenannahme, Ehrenzahlung	75
1. Die Notadresse	76
2. Die Ehrenannahme	77
3. Die Ehrenzahlung	77
V. Der Wechselprozeß	78
1. Besonderheiten des Wechselprozesses	78
2. Die Zuständigkeit	79
3. Die Klageschrift	79
4. Die Einlassungsfrist	79
5. Beweismittel	79
6. Einwendungen gegen die Wechselschuld	79
7. Das Urteil	80
8. Die Gerichtskosten	80
9. Der Wechsel-Zahlungsbefehl	82
10. Aufgebot eines abhanden gekommenen Wechsels	82
H. Die Verjährung der Ansprüche aus Wechseln	83
1. Allgemeines	83
2. Verjährungsfristen des Wechselgesetzes	83
3. Hemmung und Unterbrechung der Verjährung	84
4. Wechselbereicherung	84

I. Die Wechselsteuer	86
1. Das Steuerobjekt: Der Wechsel	86
2. Entstehung der Steuerschuld	86
3. Steuerschuldner	87
4. Höhe der Wechselsteuer	87
5. Entrichtung der Steuer	88
6. Aufbewahrung der Wechsel	88
J. Internationale Regelung	89
1. Wechselfähigkeit des Ausländers	89
2. Die Form der Wechselklärung	89
3. Die Wirkung der Wechselklärung	89
4. Übergang der zugrundeliegenden Forderung	90
5. Teilakzept und Teilzahlung	90
6. Protest und Aufgebot	90
7. Der Wechsel als Devisen	90

TEIL II: SCHECKRECHT

A. Wesen des Schecks	95
I. Der Scheck — ein Zahlungsmittel	95
1. Der bargeldlose Zahlungsverkehr	95
2. Der Lauf des Schecks	97
II. Die wirtschaftlichen Wesensmerkmale des Schecks	98
1. Scheck und Wechsel	98
2. Scheck und Banknote	99
3. Steuerfreiheit des Schecks	99
III. Die rechtlichen Wesensmerkmale des Schecks	100
IV. Geschichtliches über den Scheck	100
V. Das Scheckgesetz	101
B. Die Ausstellung des Schecks	102
I. Die Scheckfähigkeit	102
II. Die wesentlichen Bestandteile des Schecks	102
1. Bezeichnung als Scheck (Scheckklausel)	104
2. Unbedingte Anweisung, eine bestimmte Geldsumme zu zahlen	104
3. Name des Bezogenen	104
4. Angabe des Zahlungsortes	105

5. Angabe des Ausstellungstages	105
6. Angabe des Ausstellungsortes	105
7. Unterschrift des Ausstellers	105
III. Zulässige und unzulässige Zusätze	107
1. Zusätze von rechtlicher Bedeutung	107
2. Zusätze von betriebstechnischer Bedeutung	109
3. Rechtlich unzulässige Zusätze	110
IV. Die Scheckbürgschaft	111
1. Form der Bürgschaft	112
2. Haftung des Scheckbürgen	112
V. Mehrere Ausfertigungen	112
VI. Der Giro- oder Scheckvertrag	112
1. Das Giro Guthaben	113
2. Ungedekte Schecks	113
VII. Die Scheckkarte	113
C. Die Übertragung des Schecks	115
I. Die Übertragung des Inhaberschecks	115
II. Die Übertragung des Orderschecks	116
1. Arten des Indossaments	117
2. Form des Indossaments	118
3. Wirkung des Indossaments	119
III. Die Übertragung des Rektaschecks	119
D. Die Einlösung des Schecks	120
I. Vorlegung des Schecks	120
1. Fälligkeit des Schecks	120
2. Vordatierung	120
3. Die Vorlegungsfrist	120
4. Widerruf des Schecks	121
II. Zahlung des Schecks	121
1. Allgemeine Bestimmungen	121
2. Valutaschecks	122
3. Effektivvermerk	122
III. Sicherung der Scheckzahlung	123
1. Der Verrechnungsscheck	123
2. Der gekreuzte Scheck	124

E. Die Nichteinlösung des Schecks	125
I. Scheckrückgriff	125
1. Voraussetzungen des Rückgriffs	125
2. Protesterlaß	125
3. Benachrichtigung (Notifikation)	126
4. Die Wirkung des Rückgriffs	126
5. Die Scheck-Rückrechnung	126
6. Die Verjährung	127
II. Der Scheckprozeß	127
1. Besonderheiten des Scheckprozesses	127
2. Einwendungen gegen die Scheckforderung	128
3. Das Aufgebotsverfahren	128
Anhang	
1. Auszug aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank: Ankauf von Inlandswechseln	129
2. Auszug aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen privater Kreditinstitute: Einzugs- und Diskontgeschäft, Wechsel- und Scheckverkehr	132
3. Bedingungen für den Scheckverkehr	135
4. Bedingungen für eurocheque-Karten	137
Literaturverzeichnis	139
Stichwortverzeichnis	141